

Tannoy Precision 6.4

Die Firma Tannoy – der Name wurde aus der Bezeichnung „Tantalum alloy“ (Tantal-Legierung) für die vom Firmengründer Guy Fountain entwickelten frühen Gleichrichter gebildet – darf sich rühmen, das Koaxialprinzip quasi erfunden zu haben. Schon in den 1940er-Jahren bauten die Engländer die ersten Zwei-Wege-Chassis mit einem Papier-Konus und einem von hinten durch dessen Polkernbohrung arbeitenden Hochtonhorn mit Druckkammertreiber.

Diesem bei Tannoy „Dual Concentric“ genannten Treiberprinzip blieben die Briten auch beim Spitzenmodell ihrer neuen Precision-Serie treu. Dessen Punktstrahler besitzt eine lackierte Pappmembran im 6-Zoll-Format (16 Zentimeter), die als Vollbereichstörer bis in den tiefsten Basskeller arbeitet und mit ihrer trichterförmig gekrümmten Form gleichzeitig die Fortsetzung des Horns für den Hochtöner

darstellt. Der Mittelteil des Horns ist eine Metallkonstruktion, deren runder Schallauffass sich in mehreren Ringen langsam öffnet und die deshalb auch „Tulip“ (Tulpe) genannt wird. So vermeiden die Tannoy-Ingenieure Resonanzen zwischen parallelen Wänden auf dem Weg vom Ein-Zoll-Druckkammertreiber zum Raum.

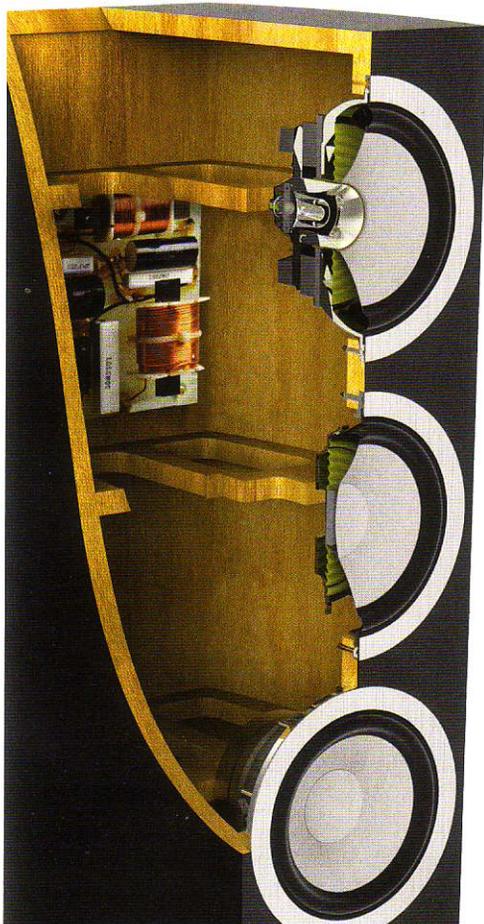
Die Trichterform begrenzt den Abstrahlwinkel auf alltagstaugliche ± 45 Grad und sorgt zugleich für einen höheren Wirkungsgrad. Deshalb kann das Hochtonhorn schon bei 1600 Hz angekoppelt werden, was wiederum dem gleichmäßigen Abstrahlverhalten des Punktstrahlers hilft.

Ein vom Antrieb her identischer Konustreiber ohne Koax-Element hilft der 6.4 zusätzlich, allerdings nur im Bassbereich unterhalb 170 Hz, um Interferenzeffekte zu vermeiden. Im Tiefbass unterstützt kein Reflexrohr, sondern zwei weitere Konen, die ohne Schwingspule als Passivmembran fungieren und echten Tiefbass ohne Kompression und Verzerrungen verheißen.

Die Live-Maschine

Der Opener von Roseanna Vitros „Tropical Paradise“ verbindet Urlaubs-Feeling mit audiophilen Klavierklängen, und bei der Tannoy Precision tat sich Erstaunliches: Wo andere Boxen den Hörer in der zehnten oder fünfzehnten Reihe platzieren, vermittelte die Tannoy das Gefühl, man spiele selbst die Instrumente. Körperhaft, greifbar und unglaublich realistisch in den Raum eingebunden, setzten auch Schlagzeug und Stimme

Der konzentrische Treiber (oben) und der Basstörer (unten) spielen rückwärtig auf ein gemeinsames, von mehreren Verstrebungen und seitlichen Rundungen versteiftes Gehäuse. Dazu kommen zwei Konen ohne aktiven Antrieb (einen sieht man mittig), die ähnlich einem Reflexrohr den Tiefbass erweitern.





Der Druckkammertöner strahlt von hinten durch die Polkernbohrung des Tiefmitteltöners. Die Hornform mit „Tulip“-Schallführung sorgt für einen resonanzarmen und glatten Übergang zur Konusmembran.



ein, die einzelnen Anschläge der Gitarre tönten mit einer fast geisterhaft realistischen Dynamik. Wow!

Bei der sensationellen Spielfreude und Präzision des Mittelhochtonbereichs fügte sich auch der Bass perfekt ein: Jeff Becks „Who Else!“ schob einen druckvoll harten Beat in den Hörraum, der auch bei geringen Hörpegeln in seiner Substanz erhalten blieb, bei sehr lauten Pegeln aber im Grundton auch zur Unsauberkeit neigte. Dabei brillierte die 6.4 erneut mit ihrer Homogenität, dem in alle Dimensionen perfekt ausgeleuchteten Raum und einer anspringenden Spielfreude, als seien die Gitarren-Amps und das Schlagzeug direkt im Hörraum platziert.

Nicht ganz so leicht tat sie sich mit Klassik: Der Chor in Wagners „Tannhäuser“ (dirigiert von Marek Janowski) klang zwar voll, dynamisch und lebendig, kitzelte allerdings nicht das letzte Detail an Auflösung aus der SACD und klang eher etwas abgedunkelt. Dafür brachte die Tannoy den entscheidenden euphonischen Schuss Wärme in die Produktion, erinnerte mit ihrer Spielfreude und Klangfarbenfülle gar an die glorreichen Analogaufnahmen der 1960er. Am wohlsten fühlte sie sich bei Jazz, Rock und Oldies: So viel Live-Feeling und Spielfreude gab es selten bei einer Box ihrer Preisklasse.

Malte Ruhnke ■

Tannoy Precision 6.4

3.000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: TAD

Telefon: 0 80 52 / 9 57 32 73

www.tannoy.com

Auslandsvertretungen: siehe Internet

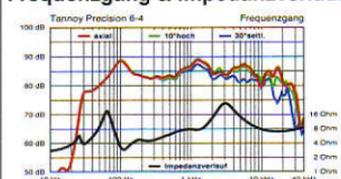
Maße: B: 31 x H: 105 x T: 35 cm

Gewicht: 22 kg

Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 2,50 m, normal/wenig bedämpfte Räume 20 bis 35 m²

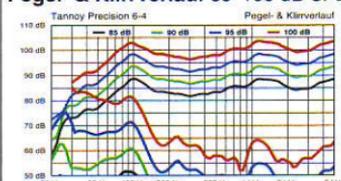
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



Betonung von Oberbass und Präsenz, sonst noch ausgewogen, seitlich der Achse neutraler

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL



Im Mittelhochton leichter Klirr, im Bass etwas zu schnell steigend

stereoplay Kompatibilitätsdiagramm



Ein Amp mittlerer Leistungsklasse, aber höherer Stabilität ist gefragt.

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 60/44 Hz

Maximalpegel: 98,5 dB (> 80 Hz: 102,5 dB)

Bewertung



Klang: 57

Messwerte: 6

Praxis: 4

Wertigkeit: 5

Sehr spielfreudige, analog warme, feindynamisch perfekte und herausragend natürlich abbildende Box mit dem entscheidenden Mehr an Live-Feeling.

Das präzise Bassfundament ist auch bei leisen Pegeln hervorragend eingebunden und präsent.

stereoplay Testurteil

Klang: absolute Spitzenklasse 57 Punkte

Gesamturteil: gut – sehr gut 72 Punkte

Preis/Leistung: sehr gut